

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Familiengruppe Holzwickede

Portlandweg 44-46
59439 Holzwickede
Tel: 01722080691

Stand: 01.11.2010



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gliederung:

1. Einleitung

1.1 Zum Selbstverständnis der Erziehung

1.2 Kurzporträt

2. Voraussetzungen und Ziele

2.1 gesetzliche Grundlagen

2.2 Zielgruppe/ Indikation

2.3 Ausschlusskriterien

2.4 Ziele

2.5 Betreuungsumfang

2.6 Personeller Einsatz

2.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

3. Sozialpädagogische Methoden

3.1 Methodische Grundlagen/ methodisches Vorgehen

3.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes

3.2.1 Gestaltung des Zusammenlebens mittels Tiergestützter Pädagogik bzw. Tiergestützter Fördermaßnahmen

3.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

4. Leistungsangebote

4.1 Grundleistungen

4.1.1 Pädagogische Regelleistungen

4.1.2 Individuelle Förderung

4.1.3 Arbeit mit der Herkunftsfamilie und anderen Bezugspersonen

4.2 Sonstige Regelleistungen

4.2.1 Dokumentation und Administratives

4.3 Mögliche Zusatzleistungen

5. Personal

6. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

7. Ansprechpartner

1. Einleitung

1.1 Zum Selbstverständnis der Erziehung

Ein Mann ging in den Wald, um nach einem Vogel zu suchen, den er mit nach Hause nehmen konnte. Er fing einen jungen Adler, brachte ihn heim und steckte ihn in den Hühnerhof zu den Hennen, Enten und Truthähnen. Und er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel. Nach fünf Jahren erhielt der Mann den Besuch eines naturkundigen Mannes. Und als sie miteinander durch den Garten gingen, sagte der: "Dieser Vogel dort ist kein Huhn, er ist ein Adler!" "Ja", sagte der Mann, "das stimmt. Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel drei Meter breit sind." "Nein", sagte der andere. "Er ist noch immer ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinauffliegen lassen in die Lüfte. Lass es mich versuchen!" So geschah es. Der erste Versuch war ein Misserfolg. Der zweite auch. Doch dann nahm der naturkundige Mann den Adler mit in die Berge. Er hob ihn hoch und sagte zu ihm: "Adler, du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde. Breite deine Flügel aus und fliege!" Da ließ ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete er seine gewaltigen Schwingen aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und höher und kehrte nie wieder zurück. ((Redebaustein vgl. RB 3/2001, A56, S. 81))

1.2 Kurzporträt

Bei der Familiengruppe Holzwickede handelt es sich um eine wohnend begleitete Kleinstgruppe für Jungen und Mädchen. Diese Familiengruppe ist Teil eines Kleinstgruppenverbunds im LWL- Heilpädagogischen Kinderheim.

Die Gruppe ist gekennzeichnet durch kontinuierliche Beziehungsangebote, durch eine verlässliche, annehmende Atmosphäre und der Wahrnehmung von unterschiedlichen und individuellen Kompetenzen. Das Pädagogische Konzept wird geprägt durch die persönliche Motivation, die positive Grundstimmung und die unterschiedlichsten Fähigkeiten der Erzieherin in verschiedensten Bereichen, die noch näher beschrieben werden. Aufbauend auf den Thesen der tiergestützten Therapie/ tiergestützten Pädagogik sollen innerhalb dieses Familienverbundes Tiere eine wichtige Bedeutung bekommen.

Die beiden halbwüchsigen Töchter leben ebenfalls in der Wohngruppe. Durch gemeinsames Lernen und Verinnerlichen von sozialen Fähigkeiten soll ein verbindliches Miteinander entstehen und ein respektvoller und liebevoller Umgang gefördert werden.

Die Erzieherin verfügt über praktische und theoretische Kenntnisse in den Bereichen:

- **Hauswirtschaftliche Kenntnisse**
Haushaltsführung, wie Kochen, Vorratshaltung, Einkochen, Marmelade herstellen, Wäschepflege, Nähen, usw.
- **Natur und Umwelt**
Gartenbewirtschaftung, Erstellen von Biotopen, Kenntnisse von Flora und Fauna und biologischen Vorgängen, Reitabzeichen, Praktika im Bereich therapeutisches Reiten und Leitung von Kinderreitgruppen und Longen bzw. Reitunterricht, Tierhaltung, Sachkundenachweis für die Haltung von Hunden, Teilnahme am Grundkurs Hundeerziehung
- **Werken und Gestalten**
Holzarbeiten, Gips und Pappmaschee, Stricken, Häkeln, Weben, Tapezieren, Streichen, Zeichnen und Malen, kleinere Reparaturen, Heimwerken, usw.
- **Kenntnisse im Bereich Medien**
Computerkenntnisse, Bescheinigung für das Medienzentrum, Fotografie,
- **Gesundheitsfürsorge**
Kurs Erste Hilfe am Kind abgelegt im April 2008
Kenntnisse über verschiedene Krankheits-, Störungs- und Behinderungsbilder

2. Voraussetzungen und Ziele

2.1 gesetzliche Grundlage

§ 27 SGB VIII Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe / § 36 SGB VIII in Verbindung mit den §§34, 35a und ggf. 41 SGB VIII

2.2 Zielgruppe/ Indikation

Die Familiengruppe bietet einen familienorientierten Lebensbereich, der sich durch tiergestützte Fördermaßnahmen/Pädagogik, angelehnt an die Grundlagen der tiergestützten Therapie, auszeichnet.

Die Gruppe bietet Raum für insgesamt 3 Kinder.

Es werden Kinder bis 12 Jahren aufgenommen.

Indikationen:

- Milieuschäden/ Vernachlässigung
- Leichte Störungsbilder
- Leichte Formen der Behinderung
- Traumatische Erlebnisse
- Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien
- Kinder, die eine enge, auf Beziehung ausgerichtete Lebensform benötigen

Die Kinder erfahren ein strukturiertes Lebensumfeld mit einer mittel- bis langfristigen Perspektive. Die Wohngruppe ist darauf eingestellt Kinder, bei denen langfristig das Ziel der Rückkehr ins Elternhaus nicht realisiert werden kann, bis zur Verselbstständigung zu betreuen.

Im Rahmen des Hilfeplanes wird die Hilfe mit allen Beteiligten individuell für das einzelne Kind geplant. Elternarbeit wird durch die pädagogische Fachkraft gewährt. Ggf. werden Besuchskontakte im Elternhaus der Kinder/ der Jugendlichen mit der Familie vor- und nachbereitet.

2.3 Ausschlusskriterien

Kinder mit starken körperlichen und/ oder geistigen Behinderungen oder einer akuten psychiatrischen Indikation und Kinder, deren aggressives Potential so groß ist, dass die Lebensgemeinschaft gefährdet ist, können nicht aufgenommen werden. Die Aufnahme von Kindern mit einer Suchterkrankung und/ oder schweren körperlichen Einschränkungen (Rollstuhlfahrer) ist ebenfalls aufgrund des hohen Krankenpflegeaufwandes nicht möglich.

Allergien gegen Tierhaar sollten ebenfalls ausgeschlossen sein.

2.4 Ziele

Die Familiengruppe soll den Kindern eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten, in der sie befähigt werden sollen, Beziehungen einzugehen, zu führen und einen vertrauensvollen Umgang miteinander zu pflegen. Die Kinder und später Jugendlichen bekommen pädagogische und therapeutische Angebote innerhalb des Alltagslebens, die sie in ihrer emotionalen oder sozialen Entwicklung stärken und auf ein selbstständiges und selbst bestimmtes Leben vorbereiten. Ihre individuellen Fähigkeiten und Ressourcen werden hierbei in den Vordergrund gestellt. (Heilpädagogischer Grundsatz hierbei: das Kind da abholen, wo es steht).

Jugendliche werden in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung, sowie der allgemeinen Lebensführung beraten, unterstützt und gefördert.

Ziel der Erziehung dieser Gruppe ist die Verselbstständigung und Selbstwerdung. Sowie die Entwicklung einer eigenen Identität innerhalb sozialer, zwischenmenschlicher Beziehungen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben mit allen Rechten und Pflichten und der daraus entstehenden Verantwortung für sich und seine Umwelt. Dies bedeutet, sozial angemessen zu handeln und eine konstruktive Lebensplanung mitzugestalten. Zur Verdeutlichung einige Ziele, die die Kinder und Jugendlichen innerhalb dieses Kontextes erfahren und erlernen sollen:

- regelmäßige Tagesabläufe verinnerlichen und vertrauensvoll annehmen
- Normen und Werte verstehen und akzeptieren lernen
- Vertrauen in Beziehungen aufbauen, aushalten und beibehalten
- Umgang mit Konflikten, Frustrations- und Stressabbau
- Sich an Vereinbarungen halten lernen
- Sinnvolle Tagesabläufe gestalten können
- Sich Selbst annehmen und bewusst wahrnehmen
- Empathie entwickeln
- Sich aktiv und konstruktiv in die Lebensgemeinschaft einzubringen.

2.5 Betreuungsumfang

Die Betreuung der Kinder wird an 365 Tagen, rund um die Uhr (ganztägig auch an Sonn- und Feiertagen) gewährleistet.

2.6 Personeller Einsatz

Die Betreuung erfolgt durch Frau Kynast als pädagogische Fachkraft, die mit ihren beiden eigenen Kindern (14 und 17 Jahre) in diesem Haus wohnt.

Unterstützung erhält diese Wohngruppe durch eine pädagogische Fachkraft (0,5 pädagogische Stelle) sowie durch die Unterstützungsleistungen eines/einer päd. Mitarbeiter/arbeiter/in, im wohnbegleiteten System für Einzelkontakten und Förderung zu den Kindern und Jugendlichen, Gruppenangebote, Elternarbeit, Projektangebote etc. als Teamleitung zuständig ist.

2.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

Das Haus steht in Holzwickede. Die Familiengruppe ist in einem neu gebauten Doppelhaus. Die beiden Haushälften sind miteinander verbunden und offen und bieten ausreichende Räumlichkeiten für die Kinder bzw. Jugendlichen mit einem Außengelände mit verschiedenen Entfaltungs- und Spielmöglichkeiten, verschiedenen Tierarten und zur Anlage eines kleinen Obst- und Gemüsegarten. Im Haus stehen ausreichend Räume zur Verfügung, so dass ein Gemeinschaftsleben mit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten besteht und Freizeitgestaltung wie Musizieren, Toben oder Malen und Gestalten störungsfrei möglich ist.

3. Sozialpädagogische Methoden

3.1 Methodische Grundlagen/ methodisches Vorgehen

Ausgehend von einem ganzheitlich pädagogischen, humanistischen Menschenbild orientieren sich die sozialpädagogischen Methoden an den Fähigkeiten und Möglichkeiten, die jedes einzelne Kind/ Jugendliche mitbringt und deren jeweiliger Personensorgeberechtigter.

Das methodische Vorgehen ist ausgerichtet auf eine partnerschaftlich liebevoll konsequente Erziehung, die sich auf eine eigenverantwortliche, mitdenkende Erziehung hin stützt und die den Kindern/Jugendlichen die Konsequenz ihres Handelns vor Augen führen lässt. In Anlehnung an die tiergestützte Therapie bzw. die tiergestützte Pädagogik werden unterschiedliche Tierarten die Wohngruppe und das Zusammenleben bereichern. Die Anschaffung richtet sich nach Wünschen und Bedürfnissen der Kinder, nach Wesensfestigkeit, Menschenfreundlichkeit und Integrierbarkeit des Tieres und der Verfügbarkeit über die hiesigen Tierschutzvereine.

3.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes

3.2.1 Gestaltung des Zusammenlebens mittels tiergestützter Pädagogik

Das Zusammenleben innerhalb der Familiengruppe umfasst unter heilpädagogischen Aspekten Maßnahmen zur ganzheitlichen und individuellen Förderung über das lebende Medium Tier. Hierbei soll das Tier als Co- Therapeut gesehen und verstanden werden.

Kinder und Jugendliche können durch entsprechend eingesetzte Tiere wirksam profitieren. Dabei tritt eine günstige Beeinflussung der Entwicklung und des Befindens sowie des Erlebens und Verhaltens in den Vordergrund. Der Kontakt bzw. der regelmäßige Umgang mit dem Tier kann zur Rehabilitation sowie zur sozialen Integration beitragen. Das Tier als Partner des Menschen (Kind/ Jugendlicher), das uns so akzeptiert wie wir sind. Unzulänglichkeiten des Menschen nimmt es nicht übel. Es ist wie der Mensch als Einzelwesen individuell begabt mit dem daraus resultierenden, individuell gestalteten Leistungsvermögen. Es kann Spannungen in einzelnen Partnern wahrnehmen und „entsprechend“ aufdecken, so dass diese dem einzelnen Partner bewusst werden. Es ist in der Lage, gegenseitige Zuneigung zu

erkennen zu geben, so dass im emotionalen Bereich beim Menschen Bindungen wachsen können, die endlich wieder einen Weg zu Vertrauen frei machen.
(aus: Partnerschaftlich miteinander umgehen; Antonius Kröger, FN Verlag)

Die Kinder lernen in einer derartig engen, psycho-physischen Verbundenheit und in unmittelbarer Selbsterfahrung mit einem lebendigem Medium - einem so genannten **Bio-Feedback**. Das arteigene Verhalten des einzelnen Tieres steht immer wieder im genauen Kontext zu menschlichem Verhalten. Es spürt und deckt unsere Stimmungen auf ohne uns zu entblößen. Wir können uns fallen lassen, uns unseren Gefühlen hingeben, sie zulassen.

Auch das Lernen vollzieht sich günstiger in einer stressarmen, harmonischen Umgebung. Das Streicheln oder auch nur die Anwesenheit von Tieren kann den Blutdruck senken, Muskeln und Nerven entspannen. Man kann Eins-Sein mit seiner Tätigkeit. Einem so genannten **Flow**.(Csikszentmihalyi,1985), im Sinne einer meditativen Erfahrung.

Zielvorstellungen:

- Umgang/ Verringerungen von Ängsten
- Körpererfahrungen auf verschiedenen Ebenen
- Sensorische Integration /Vestibuläre Stimulation
- Aufbau von Konzentration
- Erlernen angemessener Selbsteinschätzung
- Förderung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl
- Erfahrungen von Selbstwirksamkeit
- Förderung von Vertrauen, allgemein
- Empathie, Umgang mit Antipathie
- Abbau von Aggressionen und Umgang mit Aggressionen
- Förderung kooperativen Verhaltens
- Regulation von Frustration
- Regulation bei fehlender Impulskontrolle/ Selbststeuerung
- Regulation von Nähe und Distanz
- Förderung von Körpererfahrungen/ Körpergefühl
- Allgemeine positive Verhaltensänderungen einleiten und unterstützen
- Reintegration von Körpererleben und Handeln
- Positive Beeinflussung bei Wahrnehmungsstörungen
- Lebensbewältigung, allgemein
- Positive Beeinflussung der Interaktionsfähigkeit
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit auf verbaler und nonverbaler Ebene
- Wiederbelebung der Dialogfähigkeit
- Förderung der Beziehungs- und Bindungsfähigkeit
- Hinführung zu einer emotionalen Ausgeglichenheit
- Abbau von Apathie und Resignation (Stimmungsaufheller Tier)
- Verminderung von kompensatorischen Ersatzhandlungen
- Nachholen von Geborgenheitsgefühlen, Zur Ruhe kommen können

3.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/ Jugendlichen

Die Aufnahme in die Familiengruppe kann über die Teamleitung des Kleinstgruppenverbundes erfolgen.

Am Vorstellungsgespräch können alle am Hilfeplan beteiligten Personen teilnehmen. Das Vorstellungsgespräch dient dem Austausch von gegenseitigen Erwartungen und bietet allen Beteiligten die Gelegenheit das Haus, die dort lebenden Kinder und die Erwachsenen kennen zu lernen.

Vor der eigentlichen Aufnahme kann auch auf Wunsch oder nach Bedarf ein Besuch in der Gruppe durchgeführt werden. So gewinnt das Kind einen Eindruck von der Wohngruppe und hat Gelegenheit, erste Kontakte mit den anderen Kindern zu knüpfen. Diese erste Aufenthaltsdauer erfolgt in Absprache mit den Eltern sowie dem Jugendamt und kann sich über einen Nachmittag oder ein Wochenende erstrecken.

4. Leistungsangebote

4.1 Grundleistungen

Aufsicht und Betreuung

Die Kinder werden an 365 Tagen im Jahr betreut. Die Kinder erfahren im Rahmen der vereinbarten Ziele Begleitung, Förderung und Erziehung zur Selbständigkeit.

Alltägliche Versorgung-

Der Tagesablauf umfasst möglichst gleich bleibende Rituale, die sich vom morgendlichen Wecken, Körperhygiene, über das gemeinsame Frühstück und das gemeinsame Mittagessen, bis zur Nachmittagsgestaltung (Hausaufgabenbetreuung/ Freizeitgestaltung) und das Zubettgehiritual erstreckt.

Während der Schulzeit

Erladigung aller anfallenden hauswirtschaftlicher Tätigkeiten, Büroarbeiten, Kontaktpflege zu Lehrern, Teamgespräche und Ähnliches.

Nach der Schulzeit

Einnahme einer gemeinsamen Mahlzeit, Gespräche und Austausch, Planung des Nachmittags, Hausaufgabenenerledigung mit Unterstützung

Am Nachmittag

Versorgung und Beschäftigung mit den Tieren, je nach Neigung Teilnahme an unterschiedlichem Vereinsleben, Besuch öffentlicher Einrichtungen, wie Bücherei, Schwimmbad, Museen, Freizeitgestaltung mit und ohne Begleitung durch die Pädagogin, Besuch von Freunden in und außerhalb der Wohngruppe, gemeinsame Einkäufe, Spiele, innerhalb oder außerhalb des Hauses, Zeit für Einzelbetreuung, Erlernen von Lebenspraktischen Fähigkeiten, Übernahme kleinerer Aufgaben und Pflichten innerhalb der Wohngemeinschaft.

Am Abend

Einnahme des gemeinsamen Abendbrotes, gelenkte Spiele oder Lesezeit, Körperhygiene, Gutenachtrituale

In den Schulferien

Ausgiebige Freizeitplanung und Gestaltung mit attraktiven Angeboten, wie Radtouren, Zoobesuchen, Wanderungen, Besuchen von Abenteuerspielplätzen, Urlaubsfahrten, etc.

Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung-
Die Mahlzeiten werden ernährungsphysiologisch wertvoll, ausgewogen und frisch zubereitet. Die Nahrung wird unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten oder Allergien zusammengestellt. Ethnologische (kein Schweinefleisch) Hintergründe werden ebenso berücksichtigt.

Die regelmäßige Konsultation eines Kinder/ Facharztes ist obligatorisch.

Eine therapeutische oder psychiatrische Begleitung/ Diagnostik von Kindern und Jugendlichen sollte im Hilfeplan verankert sein und wird bei Bedarf durchgeführt.

4.1.1 Pädagogische Regelleistungen

Erziehung-, Förder- und Hilfeplanung

Ziel und Auftrag der Leistung werden nach § 36 SGB VIII entsprechend dem jeweiligen Bedarf im Einzelfall vereinbart und im Hilfeplan dokumentiert.

Die Fortschreibung und Überprüfung des Hilfeplans erfolgt unter der Verantwortung des öffentlichen Trägers und mit der Beteiligung des Kindes/ Jugendlichen, den Personensorgeberechtigten und ggf. der Bereichsleitung.

Die Pädagogischen Mitarbeiter legen ihre Arbeit regelmäßig schriftlich in Handlungsplänen fest. Die Inhalte der Handlungsplanungen fließen in die Hilfeplanung ein.

Nach einer Aufnahme führen wir nach 6-8 Wochen auf der Grundlage des vorliegenden Hilfeplans ein erstes Planungsgespräch mit allen Beteiligten durch. In diesem Gespräch soll geklärt werden, inwieweit die Vorgaben (Aufträge) des Hilfeplans umgesetzt werden konnten.

In regelmäßigen Abständen (ca. 6 Monate) sollten weitere Planungsgespräche statt finden.

4.1.2 Individuelle Förderung

- in den schulischen Anforderungen
- Wahrnehmung erforderlicher therapeutischer Angebote außerhalb der Wohngruppe
- Entspannungsübungen
- Kommunikationstraining
- Verkehrserziehung
- Sexualerziehung
- Wahrnehmungsförderung
- Erlernen Lebenspraktischer Dinge
- Spielerische Lernerfahrungen schaffen

4.1.3 Elternarbeit und anderen Bezugspersonen

Die pädagogischen Mitarbeiter, insbesondere die Teamleitung plant gemeinsam mit den Eltern die Besuchskontakte, ggf. müssen diese begleitet werden.

Ziel ist es, eine gute, empathische Zusammenarbeit mit den Eltern zu entwickeln, um die ggf. geplante Rückkehr in die Herkunftsfamilie zu fördern.

Ist dies aufgrund der familiären Situation nicht möglich, übernehmen wir auch die Perspektivgestaltung und Verselbständigung des Jugendlichen.

4.2 Sonstige Regelleistungen

4.2.1 Dokumentation und Administratives

Die Arbeitsweise der Wohngruppe sieht ein umfassendes Dokumentationssystem vor:

- Aufnahme der relevanten Sozialdaten im Anfragebogen
- Dokumentation der Entwicklung des Kindes im Teamprotokoll
- Schriftliche Fixierung der Fallbesprechungen
- Berichtserstellung zu den Hilfeplänen und die Förderplanung, die eine
- Beschreibung der Vorgeschichte und der derzeitigen Situation gibt, einen Problemaufriss beschreibt und Handlungsschritte bzw. Ansatzmöglichkeiten aufzeigt.
- Aktenvermerke
- Anamnesebogen

Zum Alltag gehören auch allgemeine Verwaltungsaufgaben, wie:

- die allgemeine Korrespondenz
- die Anfertigung von Protokollen und Notizen
- die Aktenführung
- die Einhaltung von Verwaltungsvorschriften
- das Erstellen von Abrechnungen
- die Kassen- und Kontenführung
- die Sicherung des geregelten Dienstablaufes
- Verwaltung klientenbezogener Gelder, Bekleidungs- und Taschengelder der Kinder

4.3 Mögliche Zusatzleistungen

- professionelle, schulische Nachhilfe
- heilpädagogische Leistungen
- psychologische Leistungen

5. Personal

1 Erzieherin (wohnbegleitend)

1 Erzieherin (19,25 Std.)

0,2 Stellenanteil Teamleitung des Verbundsystems der Kleinstgruppen mit Einzelkontakten und Förderung zu den Jugendlichen, Gruppenangeboten, Elternarbeit, Projektangeboten etc.

6. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

Zur Sicherung der Leistungs- und Qualitätsstandards übernimmt die Bereichsleitung folgende Aufgaben:

- Aktive Teilnahme und Mitwirkung an Arbeitskreisen
- Vorbereitung und Mitwirkung bei der Erstellung der Erziehungsplanung über Beratung der Pädagogen im Team, Controlling der Umsetzung der Ergebnisse.
- Kooperation mit anderen Institutionen: Jugendamt, Schulen, Therapeuten, Beratungsstellen etc.
- Wahrnehmen der Dienst- und Fachaufsicht
- Qualitätsmanagement,
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption, um auf Bedarfsveränderungen reagieren zu können
- Konzeptionssicherung: Abstimmung pädagogischer Vorstellungen,
- Kommunikationsstile und Haltungen im Team, Entwicklung von Arbeits- und Controllingabläufen in schriftlicher Form, regelmäßige Fallbesprechungen im Team, Förderung und Unterstützung von Einzel- und Teamsupervision
- Öffentlichkeitsarbeit

Fortbildung

Eine regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildung wird über die Einrichtung unterstützt und gefördert.

Supervision

Fall- und Teamsupervision findet nach Bedarf in regelmäßigen Abständen im Team, in der Wohngruppe statt.

Beratung/ Teambesprechung

Eine kollegiale Beratung findet in regelmäßigen Teambesprechungen statt. Hierbei geht es um fachlichen Austausch mit der Fragestellung, ob die pädagogischen Standards im Alltag umgesetzt werden können. Durch die Partizipation an der Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeption und deren Umsetzung wird die Mitarbeiterkompetenz gestärkt.

Qualitätsgespräche mit dem Jugendamt

Im regelmäßigen Abständen findet ein Qualitätsdialog auf verschiedenen Ebenen zwischen dem Jugendamt und der Einrichtung statt.

7. Ansprechpersonen

Teamleitung Kleinstgruppenverbund

Roger Stellmacher
Diplom Pädagoge
Mobil: 01722080691
Email: roger.stellmacher@lwl.org

Familiengruppe Holzwickede

Manuela Kynast
Portlandweg 44-46
59439 Holzwickede
Tel.: 01722080691
Fax.:

Bereichsleitung:

Christiane Lotto
Tel.: 02382 / 8556400
Mobil.: 0172 / 2080696
Email: christiane.lotto@lwl.org

LWL - Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27
59071 Hamm
Tel: 02381/97366-0
Fax: 02381/97366-11
Email: lwl-heikihamm@lwl.org